

PC.DEL/45/04
29 January 2004

SCHWEIZERISCHE DELEGATION
BEI DER OSZE

Original: GERMAN

**Ständiger Rat
vom 29. Januar 2004**

Besuch von Botschafter Christian Strohal, Direktor des ODIHR

Schweizerische Erklärung

Herr Vorsitzender,

Wir möchten den Direktor des ODIHR, Botschafter Christian Strohal, im Ständigen Rat ebenfalls recht herzlich begrüßen und ihm für seinen umfassenden, mündlichen und schriftlichen, Bericht danken. Einige der von Ihnen aufgeworfenen Punkte, Herr Botschafter, betreffen ganz direkt die Glaubwürdigkeit der Arbeit des ODIHR, und damit letztendlich - so glauben wir - auch die Glaubwürdigkeit der ganzen Organisation.

Lassen Sie mich einleitend deshalb ganz allgemein folgendes festhalten: Einschränkungen des Core Budgets des ODIHR dürfen die zentralen Hauptaufträge des ODIHR nicht in Frage stellen oder gar verunmöglichen. Das ODIHR kann seine Aufgabe nur dann sachgerecht ausführen, wenn neben der grossen fachlichen Qualifikation und des unbedingten Einsatzwillens des ODIHR-Personals vor allem z.B. auch **die tatsächliche Präsenz des ODIHR-Personals vor Ort zwecks Beratung und Projektbegleitung ausreichend** sichergestellt werden kann. Alle Schritte, die eine solche Präsenz erschweren oder in Teilbereichen gar verunmöglichen, mögen - vielleicht - kurzfristig vertretbar erscheinen und mittels gezielter Restrukturierungsmassnahmen aufgefangen werden; mittel- und langfristig sind solche Schritte aber geeignet, das über lange Jahre aufgebaute Vertrauen ins ODIHR zu untergraben und dessen Arbeitseffizienz zu schwächen. Wir müssen uns dieser Tatsache einfach bewusst sein.

Herr Vorsitzender,

Erlauben Sie mir, an dieser Stelle kurz auf drei Bereiche gesondert einzugehen:

- 1. Zur Themenvielfalt im Bereich der menschlichen Dimension
- 2. Zur Erziehung
- 3. Zum Follow-up von Wahlen

1. Zur Themenvielfalt im Bereich der menschlichen Dimension:

Auch in diesem Jahr ist wiederum eine sehr breite Palette von Veranstaltungen im Bereich der menschlichen Dimension geplant. Das spricht einerseits für das breite Tätigkeitsgebiet der OSZE, die - u.a. gerade dank des ODIHR - in den verschiedensten Bereichen einen substantiellen und anerkannten Beitrag leisten kann. Andererseits generieren wir damit in diesen Bereichen - das liegt im Kern der Sache - auch Erwartungen. Diese Themenfülle scheint uns aber von immer problematischerer Natur. Wir unterliegen alle der Versuchung, möglichst viele akute Problembereiche angehen zu wollen. Gerade in einer Konsensorganisation wie der unseren führt dieses Begehren aber **sehr oft** dazu, dass einfach alle - oder zumindest die meisten Wünsche - in der einen oder anderen Form mitberücksichtigt werden. Mit den uns allen bekannten Folgen für deren konkrete Umsetzung respektive Nicht- oder nicht völlige Umsetzung.

Konsensprinzip sollte nun aber wieder vermehrt heissen: "Konsensuelle Einigung auf einige wenige, gezielte Schwerpunktthemen" und weniger "Auflistung aller geäußerten Wünsche". **Weniger ist bekanntlich oftmals mehr**. Dies könnte uns auch etwas das Dilemma ersparen, dass wir immer mehr Aufträge an unsere Institutionen – nicht zu letzt auch dem ODIHR – erteilen, dabei aber der Pflicht zur notwendigen politischen Leitungsfunktion und vor allem zur Zurverfügungstellung der notwendigen Ressourcen nur ungenügend nachkommen.

Nicht zuletzt in so zentralen Bereichen wie der *Wahlbeobachtung* und der *Förderung der Rechtsstaatlichkeit* scheint uns dieser Aspekt immer stärker zu spüren zu sein.

2. Einige Bemerkungen zum Bereich "Education"

Dieser Bereich, der vom bulgarischen Vorsitz zur *thematischen Priorität* erklärt worden ist, stellt einen eminent wichtigen, aber auch - in verschiedener Hinsicht - sehr anspruchsvollen Leistungsauftrag dar. Wir geben uns damit den Auftrag, das gezielte Vermitteln von Wissen an verschiedenste Adressaten zu fördern. Damit wollen wir Sachkenntnisse vermitteln, die es ermöglichen, Chancen zu nutzen und längerfristige Zuversicht zu generieren. Wir machen dies in der Überzeugung, dass die Ausbildung und Erziehung in allen Teilnehmerstaaten eine zentrale Bedeutung für die weitere positive Entwicklung der Gesellschaft hat.

Es gibt aber auch - und wir müssen das so anerkennen - gewisse Regionen mit einem **ganz besonderen Handlungsbedarf**.

Folglich ist ein sehr gezielter und wohl überlegter Einsatz der beschränkt zur Verfügung stehenden Ressourcen von grosser Bedeutung.

Ein solch gezielter Mitteleinsatz ist aber nur dann möglich, wenn unter den verschiedenen Akteuren eine ausreichende Koordination sichergestellt werden kann. Folglich bedarf es erstens einer **seriösen Bedürfnis- und Lageanalyse**. Und zweitens benötigen wir einen konkreten Implementierungsplan, der in klaren Zügen aufzeigt, wer wo was in welchem Zeitrahmen unternimmt. Wir denken, dass dem bulgarischen Vorsitz bei dieser uns empfehlenswert scheinenden Vorgehensweise eine zentrale Rolle zukommt. Gleichzeitig sollte das ODIHR seine gesamte Feld- und Projekterfahrung sowie seine institutionelle Vernetzung in diesen Prozess miteinbringen. Damit kann erreicht werden, dass die **über Jahre** zu leistenden Anstrengungen zum vornherein in die richtigen Bahnen gelenkt werden. Diesem operationellen Aspekt sollte auch in den anstehenden Toleranz-Diskussionen die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Herr Vorsitzender, erlauben Sie mir *nun noch eine kurze dritte Bemerkung, wie erwähnt zum Follow-up zu Wahlen*:

Wir begrüßen und schätzen die Absicht des ODIHR, die Teilnehmerstaaten beim Wahl-Follow-up noch gezielter zu unterstützen. Das ODIHR kann damit zu echten Fortschritten im Rahmen der Konsolidierung von Demokratisierungsbemühungen beitragen. Und es ist kein Geheimnis, dass unseres Erachtens auch die mögliche Stärkung der Rolle des Ständigen Rates im Rahmen des Wahl-Follow-ups einer genaueren Prüfung verdienen würde.

Generell sei hier noch erwähnt, dass sich gerade auch in diesem Zusammenhang - nämlich eben dem Wahl-Follow-up - zeigt, wie richtig der Entscheid des bulgarischen Vorsitizes war, in diesem Jahr vorallem auf **Implementierung** zu setzen. Diese Priorität hätte zeitgerechter nicht gewählt werden können. Der bulgarische Vorsitz hat mit diesem sehr weisen Entscheid unserer Organisationen zweifellos einen grossen Dienst erwiesen.

Abschliessend wünschen wir Botschafter Strohal und seinem sehr kompetenten Team in Warschau wiederum das, was wir ihm schon vor einiger Zeit ans Herz gelegt haben: nämlich einen *gesunden Blick für das Notwendige und Wesentliche*, ohne - wenn immer möglich - *das Wünschbare* ganz aus den Augen zu verlieren.

Ich danke Ihnen.
